

Experten zu umstrittenem Lueger-Denkmal: "Die Statue am Sockel muss weg"

Die Plattform "Aufstehn" ließ Experten Forderungen an die Stadt Wien zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal ausarbeiten. Was aus ihrer Sicht am Dr.-Karl-Lueger-Platz passieren soll

INTERVIEW Laurin Lorenz 5. Mai 2021, 14:23 842 Postings



Eine Expertenrunde rund um die zivilgesellschaftliche NGO "Aufstehn" empfiehlt, die Statue des Lueger-Denkmal von ihrem Sockel zu entfernen.

Foto: Christopher Glanzl / #aufstehn

Die Plattform "Aufstehn" startet einen neuen Anlauf für eine Umgestaltung des Karl-Lueger-Denkmal am Wiener Stubenring: Eine von ihr ausgewählte Kommission an Expertinnen und Experten hat Empfehlungen an die Stadt Wien erarbeitet, wie mit dem Denkmal des früheren Bürgermeisters und Antisemiten umzugehen ist. Denn nach rund zehn Jahren seit der Präsentation des ersten Vorschlags einer Umgestaltung

[<http://www.derstandard.at/story/1271376552587/denkmal-wettbewerb-darf-lueger-um-35-grad-nach-rechts-kippen>] sei es an der Zeit: "Den Worten der Stadt Wien müssen endlich Taten folgen", so die Projektleiterin bei "Aufstehn", Jasmin Chalendi.

Nach den Vorstellungen der Kommission soll der gesamte Lueger-Platz zu einem "Ort

der Reflexion" umgestaltet werden. So müsse der "Dr.-Karl-Lueger-Platz" umbenannt werden, die Statue auf der Spitze des Denkmals solle ihren Ehrencharakter verlieren und vom Denkmal entfernt werden. Außerdem müsse die Ausschreibung für die Umgestaltung öffentlich sein. Der von "Aufstehn" initiierten Kommission gehörten die Historiker Oliver Rathkolb und Florian Wenninger, die Kunstpädagogin und Kuratorin Elke Krasny, die Architektin Gabu Heindl, die Denkmal-Expertin Mechthild Widrich und die Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen (Jöh) an. Architektin Gabu Heindl, Historiker Wenninger und Jöh-Präsidentin Sashi Turkof schildern ihre Forderungen:

STANDARD: Was soll jetzt mit dem Lueger-Denkmal passieren?

Heindl: Die Expertenkommission hat sich einstimmig für eine Umbenennung und Umgestaltung des Platzes ausgesprochen. Wie die Umgestaltung aussieht, ist noch nicht entschieden. Sicher ist, dass die Statue Luegers nicht an der Spitze in erhöhter Form auf diesem Platz stehen bleiben kann. Der Platz soll ein Ort sein, an dem sich Wien damit auseinandersetzt, wem Ehre in der Stadt gebühren soll. In jedem Fall wird hier ein Denkmal entstehen, das die Entehrung eines Antisemiten zeigt. Die Frage ist: Welche Jahreszahl will die Stadt Wien auf dieser Tafel stehen haben? 2021 ist schon ziemlich spät. Je später, desto problematischer wird es.

Wenninger: Die Ehrung in Form der Statue auf der Spitze des Denkmals muss weg. Wenn es darum geht, hier der Lueger-Ära zu gedenken, müssen wir uns aber seiner gesamten Zeit als Bürgermeister erinnern.



HYPO OBERÖSTERREICH

HYPO OÖ: Ethik + Rendite

WERBUNG

[<https://ad1.adfarm1.adition.com>

/redi?lid=6964414003070174418&gdpr=1&

gdpr_consent=CPDFuK6PDFuK6AGABCENB

RCsAP_AAH_AAACYHQhR5CwUDGFCSHJJ

SIsQCAQWRkAOACQACAABaiAFAACAMAQ
QkAAAIAQAgAAAgAIAGBIAAAAACAAAAAA
gIIAAAAEAAgAAAAAIICFAAAAABCAAEEAgIA
AEAAAAIAABAAAAAgAAAACrEAEBIAAEAB
AAIAAgAAIAFAGcFAPAAuADkAH4BCAChgFt
gMAAwIB1QDtgl9ASEAmIBagDSgHBAEjIAG
ATACTgJiAXmIgbgHVAREAkQJAZAAWABUA
DwAIAAaAA8gCIAIoATAAngBvAEJAIgAiQBL
gCIAFuANUAfoBcwC_AlvASIAmIBQ4C8wGs
BoAgBaQDqglvASIKgCABMALSAmIBeY6A-
AAsACoAIAAaAA8gCIAIoATAAngBfADEAGY
AN4AhIBEAETAJcAmABSgC3AGUANEafoB
FgC0gFzAL8Ai8BlgChwF5gMsAawA4shAM
AAWAEwAL4AYgAzABvAGUAUMAtIBcwC_A
JEJQEwAFgA8ACIAEwAL4AYgAzACEgEQAR
IApQBbgDKAGqAWkBF4CRAF5gMsAawUgO
gALAAqACAAGgAPIAiACKAEwAJ4AUgAvgB
iADMAISARABEgCIAFuAMoAaIA1QB-
gEWAKGAVsAuYCLwEiAKHAXmA1g.YAAAA
AAAAAAA&gdpr_pd=0&
userid=6903874643719292109&
sid=4429470&kid=4051424&
bid=12187808&c=19949&keyword=&
sr=172&clickurl=https%3A%2F
%2Fad1.adfarm1.adition.com%2Fredid%3Ffid
%3D6964414007338337490%26gdpr%3D0%
26gdpr%5Fconsent
%3D%26gdpr%5Fpd%3D0%26userid%3D696
4414007338206418%26sid%3D4352403%2
6kid%3D4326878%26bid%3D13481441%26c
%3D20329%26keyword
%3D%26sr%3D172%26clickurl%3Dhttps:
//www.derstandard.at/promotion
/contentgarden/?advid=hypo-oo-ethik-
rendite-8c42c7d2]

STANDARD: Was soll neben seinen stadtpolitischen Errungenschaften noch erinnert

werden?

Wenninger: Wir könnten hier auch ein Denkmal für die antisemitischen Randalereien errichten, die im Anschluss an eine Lueger-Veranstaltung im Dezember 1895 stattfanden. Nach dieser Rede im Prater zog ein Mob an 2.000 Personen durch die Leopoldstadt und griff Menschen an, die für Juden gehalten wurden. Wer an Lueger denken mag, soll diese Seite miterinnern können.

STANDARD: Ist mit ihrem Bericht nun die Forderung der gesamten Entfernung des Denkmals ("Weggestaltung", Zitat Marlene Streeruwitz [<http://www.derstandard.at/story/2000121290236/marlene-streeruwitz-zu-karl-lueger-das-denkmal-gehoert-weg>]) vom Tisch?

Heindl: Das hängt davon ab, was wir unter dem Denkmal verstehen. Das Denkmal ist vielschichtig: Zum Beispiel sitzen Leute gerne auf den Stufen am unteren Teil des Denkmals. Wir sollten uns auch damit beschäftigen, was der mittlere Teil des Denkmals mit den Statuen aussagen kann. Beim dritten Teil – also der Bronzestatue auf der Spitze – aber sehen wir außer einer Entfernung keine Möglichkeit, eine Entehrung vorzunehmen.

Turkof: Für uns Jüdinnen und Juden stellt diese Statue eine reale Gefahr dar, weil sie ein Sammelort für gewaltbereite Rechtsextreme ist, die sich mit dem Antisemitismus Luegers identifizieren. Bei Antisemitismus gibt es für uns keine Ambivalenz. Das Wichtigste ist, dass jetzt etwas passiert.

STANDARD: Stadträtin Veronica Kaup-Hasler (SPÖ) hat einen runden Tisch mit Expertinnen und Experten angekündigt. Sie fordert eine "Überschreibung" des Denkmals. Was erwarten Sie sich von den Treffen?

Heindl, Wenninger, Turkof: Eine offene Diskussion. (Interview: Laurin Lorenz, 5.5.2021)

Zum Weiterlesen:

[Rechtsextreme zerstören Kunstintervention am Karl-Lueger-Denkmal](http://www.derstandard.at/story/2000120484297/kuenstler-verewigten-graffiti-auf-karl-lueger-denkmal-mit-beton)

[<http://www.derstandard.at/story/2000120484297/kuenstler-verewigten-graffiti-auf-karl-lueger-denkmal-mit-beton>]



Der Tiroler Corona-Testskandal, erklärt

Was bei den PCR-Tests eines dubiosen Labors schief lief – u...

00:00



1x



Abonnieren



Alle Episoden >

Ihr Beitrag sichert freien Zugang zu unabhängigem Journalismus

Beim STANDARD haben wir uns einem unabhängigen, kritischen und vertrauenswürdigen Journalismus verschrieben. Um über alles schreiben zu können, ohne etwas vorgeschrieben zu bekommen. Um aufzuklären. Um anzuecken. Um die Wahrheit zu sagen. All das geht, weil der STANDARD frei von politischen oder wirtschaftlichen Einflüssen ist. Und das ist bestimmt auch Ihnen wichtig.

Ihr Beitrag sichert den freien Zugang zu unabhängigem Journalismus. Einmalig oder fortlaufend schon ab 3 Euro monatlich – jeder Beitrag zählt!

[Alle Informationen zum STANDARD-Supporter](#)

UNTERSTÜTZEN

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2021

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

rid:0HM8Q1S6A4T2V:00000001|rs:1621528991919|mc:b2fa004f2b57edA|sp:|br:na|hs:m|gd:na|n|pat:/kultur|ci:58286b33-a76c-531f-a036-323f01eb6753|b252f079-eb7a-40f7-8adf5de3bbeddc6f